



ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung



REGENWALD-BLATT

Frühjahr 2020



Torsten Klimpel,
Internationale Projekte

Hallo liebe Regenschützer*innen,

ich bin Torsten und möchte euch in dieser Ausgabe des Regenwaldblattes etwas über das Projekt „**WasserWald**“ erzählen. Dieses OroVerde-Projekt ist unser bisher größtes, länderübergreifendes Projekt und wird in vier verschiedenen Ländern umgesetzt:

In der **Dominikanischen Republik, Guatemala, Kuba** und in **Mexiko**. Doch was haben diese vier Länder gemeinsam? Sie sind besonders von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen, denn dort sind extreme Wetterbedingungen keine Seltenheit. Vor allem die Wasserknappheit ist ein großes Problem.

Auf meinen Dienstreisen in die Schutzgebiete treffe ich unsere dort ansässigen Partnerorganisationen. Gemeinsam überlegen wir uns, wie wir die **Wälder** und **Artenvielfalt** dort am besten schützen können. Dabei arbeiten wir Hand in Hand mit den Menschen vor Ort zusammen. Das ist ganz wichtig, denn man kann viel voneinander lernen und Wissen austauschen. Deshalb vernetzen wir unsere Partner auch untereinander, denn so können wir Erfahrungen und Wissen aus vier verschiedenen Ländern vereinen. Zusammen entwickeln wir Konzepte, wie wir mit Hilfe der Natur die Menschen vor Ort am besten an den Klimawandel anpassen können.

Mehr über dieses spannende Projekt und wie wir gegen den Klimawandel vorgehen erfährst du auf den folgenden Seiten. Viel Spaß beim Durchblättern! Euer

Torsten

Lexikon

Das Wassermönster von Mexiko

Der Name Axolotl stammt von den Azteken und setzt sich aus den Wörtern Atl für „Wasser“ und Xolotl für „Monster“ zusammen. Man könnte sie also als echte Wassermönster bezeichnen! Ein Axolotl bleibt sein ganzes Leben lang in seinem Larvenstadium und pflanzt sich auch in diesem fort. Am bekanntesten ist der Axolotl in seiner gezüchteten weißen/ leicht rosigen Albino-Form mit rosaroten Kiemenästen. In der Wildnis hingegen ist der Axolotl meistens dunkelbraun und gefleckt. Axolotl findet man freilebend nur in Mexiko. Genauer gesagt im See Xochimilco und in einigen wenigen umliegenden Gewässern. Wie manch andere Amphibien können auch Axolotl nach einer Verletzung ihre Gliedmaßen und Organe, ja sogar Teile ihres Gehirns, nachwachsen lassen. Ganz schön praktisch!

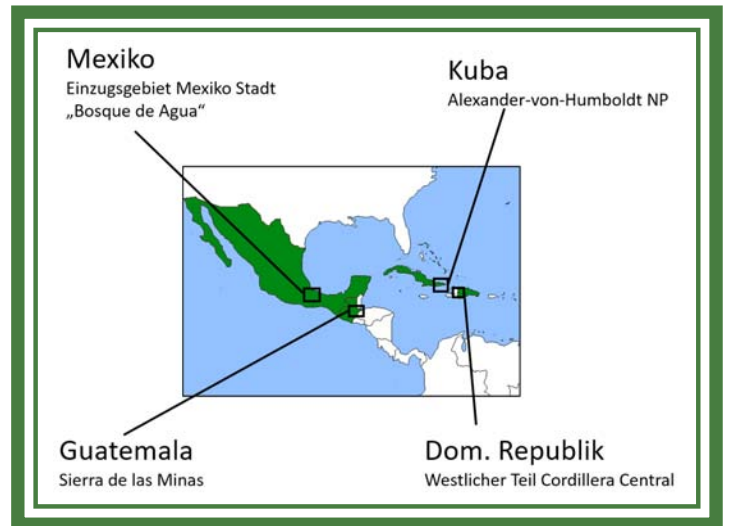




Sobald es regnet, fließt der Regen, der in einem Gebiet zusammenkommt, über steile Berghänge oder unterirdisch über das Grundwasser in Flüsse und Seen. Diese Gebiete nennt man **Wassereinzugsgebiete**.

Die Wasserversorgung in unseren Projektländern ist nicht überall gesichert. Mit unserem WasserWald-Projekt wollen wir innerhalb mehrerer Wassereinzugsgebiete eine **stabile und nachhaltige Wasserversorgung** aufbauen.

Das **WasserWald**-Projekt wird in vier verschiedenen Wassereinzugsgebieten in Kuba, Mexiko, Guatemala und der Dominikanischen Republik durchgeführt. Die vier Projektländer gehören zu den am meisten vom **Klimawandel** betroffenen Ländern der Welt! Das bedeutet, dass es dort sowohl zu längeren Trockenzeiten und Wirbelstürmen, als auch zu Starkregen und Überschwemmungen kommen kann. In unserem OroVerde-Projekt wollen wir die Bevölkerung unterstützen sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Wir fokussieren uns dabei auf den Schutz von **Wäldern**, da diese wichtig für eine geregelte Temperatur und das **Wasservorkommen** in den Gebieten sind.



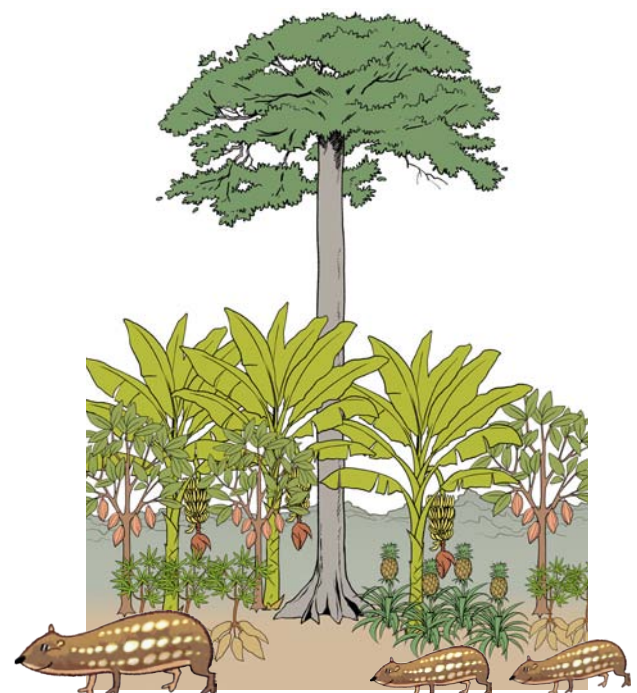
Ein paar kleine Setzlinge mit einer großen Aufgabe



Nachdem ein Hurrikan Spuren im Mangrovenwald im Alexander-von-Humboldt-Nationalpark in **Kuba** hinterlassen hat, haben die lokalen Dörfer im Frühjahr 2019 **Mangrovensetzlinge** gepflanzt. Diese eignen sich besonders gut als natürliche **Staudämme** und tragen einen wichtigen Teil zum Schutz der Region bei! Einfach mal ein paar Mangrovenbäume zu pflanzen, hört sich im ersten Moment nach einer

tollen Idee an, doch das ist wesentlich aufwendiger, als man zuerst glaubt: Wenn nur dieselbe Baumart angepflanzt wird, sind sie anfälliger für Krankheiten, die sich schneller ausbreiten können. Deshalb werden die meisten Baumarten in Form eines **Waldgartens** eingepflanzt. In einem Waldgarten werden die Setzlinge zusammen mit anderen heimischen Pflanzen gemischt. Die verschiedenen Pflanzen profitieren dabei voneinander, z.B. bieten hohe Pflanzen Schatten für

kleinere. Dadurch können die besten Umstände für die heranwachsenden Setzlinge geschaffen werden. Auch unsere Mangrovensetzlinge konnten erfolgreich heranwachsen. Ganze **97%** der Setzlinge haben es geschafft!



REGENWALDSCHUTZ IST KLIMASCHUTZ



Auch in der **Dominikanischen Republik** werden **Waldgärten** angelegt. Diesmal für den Anbau von **Kaffee**. Das tolle an Kaffee ist, dass er als Nutzpflanze das Einkommen der Bauernfamilien stärkt!

Jeder packt mit an!



In **Guatemala** gibt es ein ganzes Staudamm- und Kanalsystem, das die Bevölkerung mit ausreichend Wasser versorgen soll und gleichzeitig als Schutz vor Überschwemmungen dient. Die Gemeinden vor Ort leben vor allem von ihren landwirtschaftlichen Anbauflächen. Wir haben sie dabei unterstützt ein geeignetes **Bewässerungssystem** einzuführen. Vorher wurden die Flächen geflutet, was zu einer enormen Wasserverschwendung und **Erosionen** führte, bei denen der Boden durch die Wassermengen weggespült wurde. Deshalb wurde diese Methode durch die **Tropenbewässerung** ersetzt. Bei dieser Bewässerungstechnik werden die Pflanzen über Wasserrohre gezielt bewässert und kein Wasser wird unnötig verschwendet. Die Wasserqualität wird regelmäßig kontrolliert und gemessen.



Zusätzlich werden in Guatemala Hanglagen zum **Schutz vor Erosionen** bepflanzt. In den Schulen werden Pflanzaktionen durchgeführt. Die Pflanze **Hormigo** liefert Holz für das traditionelle guatemaltekische Musikinstrument **Marimba**. Leider ist die Baumart bedroht, weil die Bevölkerung ihren Wert nicht mehr kennt und die Bäume teils für Brennholz abgeholzt werden. Die Pflanzung in den örtlichen Schulen stärkt hierbei das Bewusstsein für kulturelle und ökologische Vielfalt. In **Chilascó**, einer Stadt nahe des Nationalparks Sierra de las Minas wird fleißig gehandwerkelt. Die Kunsthandwerkerinnen flechten **Naturprodukte** wie Untersetzer oder Körbe aus getrockneten Kiefernadeln. Die Produkte vermarkten sie dann über den Online-Shop unserer Partnerorganisation und in der lokalen Cafeteria.



Die Schüler packen fleißig mit an!



Du hast Lust bekommen dich für den Regenwald und seine Bewohner einzusetzen? Schau doch mal hier:
<https://www.regenwald-schuetzen.org/kids/hilf-mit>





Die schwimmenden Gärten von Mexiko

In **Mexiko** gibt es eine ganz besondere Form von Natur: Die **Chinampas**. Das sind schwimmende Gärten, die es schon seit mehr als 700 Jahren gibt! Wir möchten die Chinampas im Bezirk Xochimilco soweit an die Klimabedingungen anpassen, dass sie gegen Trockenheit und Überschwemmungen geschützt sind. 1987 erklärte die UNESCO den Stadtkern von Mexiko-Stadt zusammen mit Xochimilco und seinen Chinampas zum **UNESCO-Weltkulturerbe**.



Ganz schön grün! Die gesamte Wasseroberfläche ist mit Algen und Wasserpflanzen bedeckt.

Mexiko-Stadt ist bekannt für diese „**schwimmenden Gärten**“ auf denen schon zu Zeiten der **Azteken** Obst und Gemüse angebaut wurde. Obwohl man die Gärten als „schwimmend“ bezeichnet, schwimmen sie nicht wirklich, sondern sind fest mit dem umliegenden Sumpfland verbunden.

Zur Errichtung dieser Gärten haben die Azteken den sumpfigen Boden eines flachen Sees ausgehoben und zu länglichen Ackerstreifen angeschüttet. Dadurch entstanden tiefe Kanäle und die Ackerstreifen, die aus dem Wasser herausragten, konnten sie als Anbaufläche für Kürbis, Bohnen und Mais nutzen.

Das Wort Chinampa steht übrigens für einen Zaun aus Schilfrohr, der das Grundgerüst der Gärten bildete und entlang des Randes der Ackerstreifen befestigt wurde. Nachdem man das Schilfrohr wie bei einem Korb zu einem Zaun verwoben hatte wurde die Fläche mit dem zuvor ausgehobenem Schlamm aus dem See aufgefüllt.

Darauf konnten dann alle möglichen Lebensmittel wie Obst oder Gemüse angebaut werden. Die Zäune wurden später zusätzlich mit Weiden verstärkt, deren Wurzelwerk die Chinampas mit dem Seegrund verankerte.

Als die Spanier die damalige Aztekenstadt **Tenochtitlán** (heute: Mexico-Stadt) eroberten, waren sie von der Pracht der Chinampas so verzaubert, dass sie die Stadt als **zweites Venedig** bezeichneten. Heute gibt es nur noch einen kleinen Restbestand der Chinampas. In Xochimilco, der Heimat der Axolotl, werden heute noch Chinampas von den **Chinamperos** betrieben. Die Chinamperos sind Nachfahren der Azteken und sprechen untereinander noch immer die Aztekensprache **Náhuatl**.



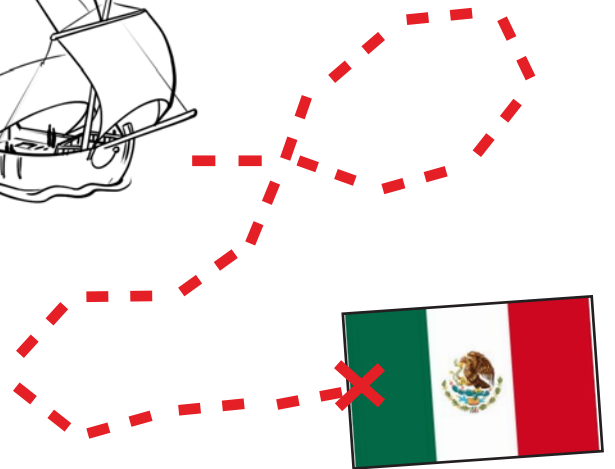
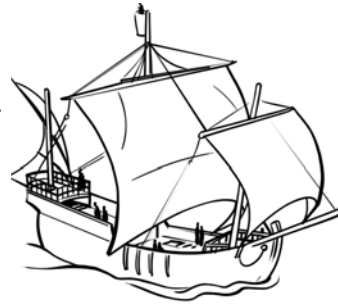
DIE AZTEKEN



Die Azteken lebten vom 14. bis zum 16. Jahrhundert in ihrer damaligen Hauptstadt **Tenochtitlán**, dem heutigen **Mexiko-Stadt**. Inmitten der Stadt steht der **Templo Mayor**, eine ca. 60 Meter hohe Pyramide, deren Spitze zwei Göttertempel bilden: Einer für den Regengott Tlaloc und einer für ihren Hauptgott Huitzilopochtli. Laut einer Legende wurden die Azteken von dem Sonnengott **Huitzilopochtli** zum

damaligen **Texcoco-See** geführt. Dort sahen sie eine Insel mit einem **Adler**, der auf einem **Kaktus** saß und eine **Schlange** verspeiste. Dies deuteten die Azteken als Zeichen sich am See niederzulassen. Der Adler, der Kaktus und die Schlange sind

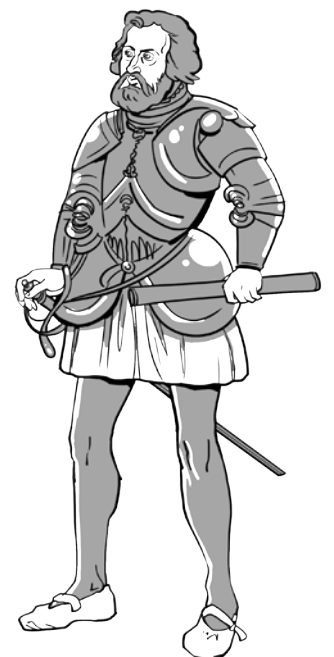
noch heute wichtige Symbole Mexikos, die sowohl auf der Mexikanischen Flagge als auch auf Geldscheinen und Münzen abgebildet sind. Im Gegensatz zu uns, wurde unter den Azteken damals nicht mit Geldmünzen bezahlt, sondern mit **Kakaobohnen!**



Die Azteken waren in verschiedene **Gesellschaftsklassen** unterteilt. An höchster Stelle stand der **Adel**, zu dem Priester und Könige gehörten. Den Großteil der Bevölkerung machte das **einfachen Volk**, wie Bauern, Händlern und Handwerkern aus. Die Kinder wurden bis sie 15 Jahre alt waren von ihren Eltern zu Hause unterrichtet. Danach gingen die adeligen Kinder in die Tempelschule und die Kinder der Mittelschicht in die **Telochcalli**. Das ist eine Schule, in der die Jungen zu Kriegerern ausgebildet wurden. Wenn sie besonders gut waren, konnten Sie zu hochangesehenen **Jaguar- oder Adlerkriegerern** aufsteigen.



Im Jahr **1519** fand der spanische Eroberer **Hernán Cortés** seinen Weg nach Mexiko. Er war von dem prächtigen Tenochtitlán sehr beeindruckt und wollte die Azteken unbedingt vertreiben. Der damalige Azteken-König **Moctezuma II.** sah in Cortés den zurückgekehrten Gott Quetzalcoatl, in Form dieses blassen, bärtigen Mannes, und öffnete ihm bereitwillig die Tore. Diese Entscheidung war fatal für die Azteken, da Cortés ohne zu zögern die Stadt mit seinen **600 Soldaten** vereinnahmte und schlussendlich die Azteken besiegte. Viele Azteken erkrankten an Krankheiten wie der Pest oder Typhus, die spanische Soldaten mit einschleppten. Heute befindet sich an der Stelle, wo damals der Texcoco-See mit der Azteken-Hauptstadt lag, Mexiko-Stadt.



Der spanische Eroberer Hernán Cortés

WETTBEWERBE

Du wolltest schon immer mal rappen, wie deine Lieblingsrapper oder Gedichte schreiben, wie Goethe und Schiller? Dann habe ich was für dich:

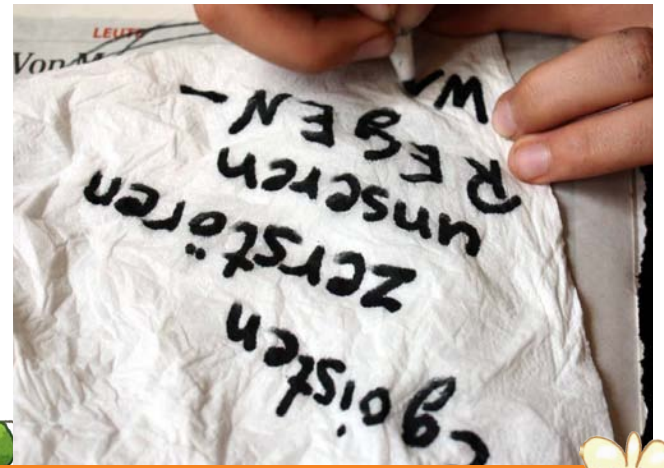
Der OroVerde Lyrik-Wettbewerb!

Hier kannst du deiner Kreativität freien Lauf lassen und eigene **Gedichte, Raps, Slogans oder Poetry Slams** zum Thema **Regenwald** texten. Was bedeutet der Regenwald für dich und warum ist er so wichtig? Hol dir Stift und Papier und schreibe es auf!

Schicke deine Idee bis zum **15.09.2020** an:

OroVerde - Die Tropenwaldstiftung
Sarah Wylegalla
Burbacher Straße 81
53129 Bonn

oder per Mail an:
swylegalla@oroverde.de



Alle Infos über unsere Wettbewerbe findest du hier:
www.oroverde.de/unterricht/schuelerwettbewerb/lyrik-wettbewerb-fuer-schueler

LIEBLINGS-REZEPTE

Das brauchst du:

- 1 Dose Mais
- 1 Ei
- 2 EL Mehl
- Salz und Pfeffer
- Paprikapulver
- Öl

Mais Bratilinge

Eine halbe Dose Mais pürieren und mit dem restlichen Mais, Ei und Mehl gut vermischen. Nach belieben mit Salz, Pfeffer und Paprikapulver würzen und mit einem Esslöffel Häufchen der Mischung ins heiße Öl setzen und etwas flach drücken. Bei mittlerer Hitze ca. 3 Minuten goldbraun braten, wenden und nochmal ca. 3 Minuten braten.

Guten Appetit!



Mais - Die heilige Pflanze

Durch Christoph Kolumbus erreichte der Mais Europa. Dort wurde das Getreide von den mittelamerikanischen Völkern geradezu verehrt. Die Maya glaubten, dass die Menschen von den Göttern aus Mais geformt wurden. Mais hatte früher mehrere Farben, im Gegensatz zu unseren heutigen gezüchteten Sorten. Die weißen, roten, gelben und schwarz/blauen Maiskolben sollen den Menschen ihre Hautfarbe gegeben haben. Heute gehört Mais zu den am häufigsten angebauten Pflanzen.

RÄTSEL-SPASS



Lösungswort:



Kannst du diese Rätsel-Fragen lösen?

1. Wie heißt der Gott, der laut einer Legende in Gestalt eines blassen Mannes mit langem Bart zurückkehren sollte?
2. Wie heißt die Pyramide, die inmitten der Azteken-Hauptstadt steht?
3. Welche Pflanze wurde von den Ureinwohnern Mittelamerikas als heilig angesehen?
4. Wie werden Chinampas noch genannt?
5. Welche Sprache sprachen die Azteken und wird auch heute noch von ihren Nachfahren gesprochen?
6. Von was sind die Länder im WasserWald-Projekt am meisten betroffen?
7. Welche Setzlinge wurden in Kuba nach einem Wirbelsturm gepflanzt?
8. Wie heißt das traditionelle guatemalteckische Musikinstrument, das aus dem Holz des Hormigo-Baumes besteht?
9. In welchem See leben die Axolotl?
10. Wie hieß der Spanier, der die Azteken-Hauptstadt Tenochtitlán eroberte?





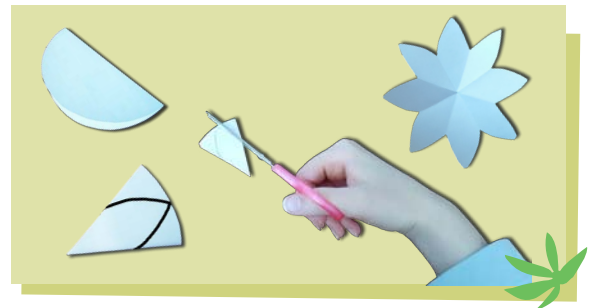
Schwimmende Gärten auch zu Hause? Na klar!

So geht's:

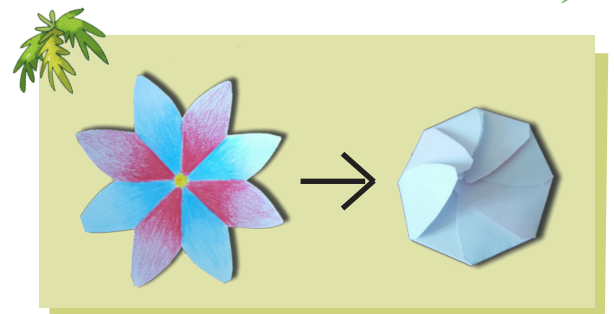
1. Zeichne mit Hilfe eines Glases oder mit einem anderen Gefäß einen Kreis auf Papier.



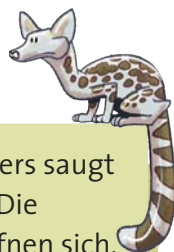
2. Falte den Kreis dreimal zu einem Achtel zusammen. Zeichne das Blütenblatt auf die Oberseite und schneide das Papier rund um das Blatt herum ab.



3. Falte die Blume auseinander, male sie nur auf der Oberseite bunt an und falte alle Blütenblätter nacheinander im Kreis zur Mitte. Achte dabei darauf, dass du die Reihenfolge nicht durcheinander bringst.



4. Wenn du die geschlossene Blüte aufs Wasser legst, öffnet sie sich nach einer Weile von ganz allein, und die bemalte Innenseite wird sichtbar.



Warum? Die unbemalte Seite des Papiers saugt sich mit Wasser voll und dehnt sich aus. Die Blütenblätter brauchen den Platz und öffnen sich.

Tipp: Probier' verschiedene Papiersorten oder -dicken aus und schau, wie unterschiedlich schnell sie sich öffnen.

IMPRESSUM • OroVerde - Die Tropenwaldstiftung • Burbacher Straße 81 • 53129 Bonn
www.regenwald-schuetzen.org • info@oroverde.de

Fotos: Torsten Klimpel, Katrin Toepfer, Isabel Thiebes, FDN, flickr - charlie syme, pixabay - tinwe

Illustrationen: Özi's Comix Studio, www.oezicomix.com • **Text & Layout:** Isabel Thiebes

